

Die **Prozessionsspinner** (Eichen-/Kiefern-) sind heimische Nachtfalter, der entweder ausschließlich Eichen oder Kiefern befällt, vorzugsweise an warmen Standorten (Einzelbäume, Waldrand, Südseite der Bäume).

Der Name erklärt sich dadurch, dass die Raupen gemeinsam in langen Prozessionen auf Futtersuche gehen. Die Raupen sind langbehaart, die zum Schutz gegen Feinde im Verlauf ihrer Entwicklung entstanden sind. Diese Brennhaare können beim Menschen Krankheitssymptome von Hautausschlägen bis hin zu schweren allergischen Reaktionen und Schock auslösen.

Vorkommen

Der Eichen- sowie der Kiefernprozessionsspinner ist Teil unserer heimischen Tierwelt. Die Anzahl der Tiere kann stark schwanken, bei optimalen Klimabedingungen (milde Winter, trocken-warme Frühjahre) kann es zu Massenvermehrungen kommen. Die Raupen bewegen sich typischerweise in Prozessionen (mehrere Raupen hintereinander) am Baum oder auch auf dem Boden auf Nahrungssuche (z.B. Fahrradwegen). Sie leben in großer Anzahl in Nestern, die zu Beginn als weiße, sackartige, bis zu 1m große Gespinste, die an der Rinde kleben, imponieren. Im zeitlichen Verlauf verfärben sie sich bräunlich und sind dann schwerer von der Rinde der Bäume zu unterscheiden. Die Verpuppung findet gemeinsam in diesen Nestern statt. Die leeren Nester enthalten noch zahlreiche Überreste der Raupenhüllen einschließlich der Brennhaare, sie verbleiben an Ort und Stelle und sind noch Jahre später sichtbar.

Der Hauptgefährdungszeitraum erstreckt sich für den Eichenprozessionsspinner von Mai bis Juli und für den Kiefernprozessionsspinner von Juli bis August. Wobei die Gefährdungen durch alte Nester und weiterhin aktive Brennhaare ganzjährig bestehen können. Durch Wettereinflüsse können die Brennhaare auch in der Umgebung der Nester verteilt werden.

Sichtungen sollen an die zuständigen Ordnungs- oder Grünflächenämter weitergeleitet werden, z. B. über das Maerker-Portal¹ und können zusätzlich über die App „Wildtier-Sichtungen“² oder das Portal „eichenprozessionsspinner-melden.de“³ gemeldet werden.

Gefährdungssituationen

Die fast unsichtbaren Brennhaare dringen leicht in die Haut ein und setzen sich dort mit ihren Häkchen fest. Hochgradig gefährdet sind daher Personen, die die Raupen selber, ihre Nester oder in der Umgebung verteilte Brennhaare berühren beziehungsweise durch Tiere (auch Haustiere), Kleidung oder auch durch das Überfahren mit dem Fahrrad verschleppt werden, denn die Brennhaare brechen leicht ab. Hierdurch können sie auch durch den Wind noch mehrere hundert Meter von befallenen Bäumen eine Gefährdung für den Menschen ausmachen. Da die Brennhaare nach der Verpuppung zusammen mit den Überresten der Puppen im Nest verbleiben und das Gift seine Wirksamkeit nur sehr langsam verliert, sind diese auch mehrere Jahre nach dem Schlüpfen der Falter noch gefährlich.

¹ <https://maerker.brandenburg.de/maerker/de/#/>

² <https://wildtier-sichtungen.de/eichenprozessionsspinner>

³ https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/landwirtschaft/appl/eichenprozessionsspinner_view/_node.html

Besonders gefährdet sind Menschen mit allergischem Asthma oder anderen Allergieerkrankungen, weiterhin Patienten mit Erkrankungen von Lunge und Atemwegen sowie allgemein chronischen Erkrankungen. Befälle im engeren Umkreis von Einrichtungen zur Unterbringung oder Behandlung von gefährdeten Personen müssen daher unverzüglich beseitigt werden. Relevante Gesundheitsgefährdungen bestehen weiterhin bei Befall in unmittelbarer Nähe von Orten, die von vielen Menschen frequentiert werden, z. B. in der Nähe von Siedlungen, Spielplätzen, Parks, Kindergärten und Schulen.

Bei Kindern ist die Gefahr eines Kontakts größer (Neugier, fehlendes Risikobewusstsein, Nester und Raupen unter Umständen auf Augenhöhe).

Auch für Haustiere, insbesondere für Hunde besteht eine Gefährdung, da sich die Brennhaare am Boden verteilen und durch das Schnüffeln große Mengen in die oberen Atemwege der Tiere aufgenommen werden können. Gleiches gilt für Pferde, die auf Wiesen zur Heugewinnung stehen.

Klinische Symptomatik

Innerhalb von 24 Stunden, oft aber schon deutlich schneller, führt der Kontakt mit den Brennhaaren zu Symptomen. Häufig kommt es zur „Raupendermatitis“ mit stark juckendem Ausschlag, roten Pusteln, Quaddeln und schmerzhaften Hautrötungen. Auch Bindehautentzündungen mit Rötung, Schwellung und Lichtempfindlichkeit der Augen sind möglich. Betroffen sein können auch die Atemwege mit Husten, Halsschmerzen und unterschiedlich stark ausgeprägten Atemwegsbeschwerden bis hin zu akuten Asthmaanfällen. Leichte Allgemeinsymptomatik, z. B. Fieber und Abgeschlagenheit können vorkommen. Die Symptome können bis zu zwei Wochen anhalten. Der Umfang der Krankheitserscheinungen hängt in erster Linie davon ab, wie intensiv und an welchen Körperteilen der Kontakt mit den Brennhaaren stattgefunden hat. Stärker und schneller können Personen betroffen sein, die bereits in der Vergangenheit Kontakt zu einem Prozessionsspinner (Eichen-/Kiefern-) hatten und/oder eine eingeschränkte Immunabwehr aufweisen.

Vorbeugende Maßnahmen

Bäume mit gesicherten Besiedlungen werden durch Schilder gekennzeichnet und bei Bedarf zusätzlich abgesperrt. Bei Besiedlungen in der Nähe von Wohnbebauung oder stärker frequentierten Orten erfolgt nach Prüfung u. U. eine mechanische Entfernung der Nester mit speziellen Absauggeräten oder anderen Maßnahmen. Eine prophylaktische Bekämpfung der Raupen kann darüber hinaus durch Biozide und biologische Methoden erfolgen.

Sinnvoll zur **individuellen Vorbeugung** (Prophylaxe) sind alle Maßnahmen, die den Kontakt der Brennhaare mit Haut und Schleimhäuten verhindern. Das betrifft insbesondere:

- Hinweisschilder und Absperrungen beachten
- Gebieten, in denen bereits befallene Bäume gemeldet wurden, meiden
- größtmögliche Distanz zu befallenen Bäumen wahren
- lange Kleidung tragen, empfindliche Hautgebiete bedecken
- keinesfalls eigeninitiativ mit Hausmitteln versuchen, die Raupen zu entfernen

Bitte betroffene Bäume unbedingt melden, um vorbeugende Maßnahmen durch die Kommune zu ermöglichen. Spezielle medizinische Maßnahmen zur Prophylaxe gibt es nicht.

Behandlung bei Krankheitsanzeichen

Die Therapie richtet sich danach, welche Körperteile betroffen sind und wie umfangreich die Symptome sind.

Bei schweren Symptomen wie Atemnot, Schwellungen der Schleimhäute (Lippen/Zunge/Rachenraum) und starken Allgemeinsymptomen wie Schwindel, Übelkeit, Benommenheit oder anders gearteter schwerer Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens **verständigen Sie unverzüglich den Rettungsdienst unter der Rufnummer 112.**



Bei Entzündungen im Bereich der Augen, spülen Sie das betroffene Auge sofort und gründlich mit reichlich klarem Wasser aus und suchen im Anschluss unverzüglich einen Augenarzt oder die Notaufnahme eines Krankenhauses mit augenärztlicher Versorgung auf, um die Brennhaare entfernen zu lassen. **Keinesfalls die Augen reiben, dadurch gelangen die Härchen noch tiefer ins Gewebe.** Wenn eine unverzügliche augenärztliche Vorstellung in ihrer konkreten Situation nicht machbar ist, verständigen Sie den Rettungsdienst unter der Rufnummer 112.

Die Symptome der „Raupe dermatitis“ können durch folgende Sofortmaßnahmen gelindert werden:

- Betroffene Hautstellen gründlich mit viel Wasser abspülen: Duschen, Haare waschen, trockenföhnen.
- Brennhaare entfernen: Vorsichtig Klebeband auf die betroffenen Hautstellen aufbringen und abziehen.
- Kleidung außerhalb der Wohnung wechseln: Kontaminierte Kleidung mit mindestens 60°C waschen.
- Reiben und Kratzen unbedingt unterlassen, da dadurch die Brennhaare noch tiefer in das Gewebe gedrückt werden.
- Lokale Behandlung mit kühlenden Umschlägen.

Wenn größere Hautareale betroffen sind (Faustregel: mehr als die Hälfte eines Armes/eines Beines, Brust oder Rücken), wenn der Umfang rasch zunimmt oder wenn Beschwerden sich durch die eingeleiteten Maßnahmen nicht ausreichend lindern lassen, wird eine Vorstellung beim Haut- oder Hausarzt oder beim Allgemeinmediziner empfohlen.

Kurz - was kann ich als Bürger/in tun:

- sich informieren:
 - o Der Deutsche Wetterdienst hat ein Frühwarnsystem entwickelt, über das der Entwicklungsstand des Eichenprozessionsspinners und eine Gefährdungsbeurteilung für den eigenen Standort abgerufen werden kann.
https://www.dwd.de/DE/fachnutzer/landwirtschaft/appl/eichenprozessionsspinner_view/node.html
- allgemeine Verhaltensregeln beachten (s.o.)
- Meldung an das zuständige Ordnungsamt der Gemeinde zwecks Beseitigung/Bekämpfung geben
<https://maerker.brandenburg.de/maerker/de/#/>
<https://wildtier-sichtungen.de/eichenprozessionsspinner>
- in der Akut-Situation den Hausarzt aufsuchen
- im Notfall den Rettungsdienst rufen